

SPD Planegg spendet an Regenbogen Arbeit

Traditionell spendet die SPD Planegg die Gewinne, die sie auf dem Planegger Christkindlmarkt mit dem Verkauf von Kuchen, Kaffee und Töpferwaren erzielt, an einen gemeinnützigen Zweck. Das Geld von 2016 ging an die gemeinnützige GmbH „Regenbogen Arbeit“.

Die Firma bietet Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Behinderung und langzeitarbeitslose Menschen mit sozialen Problemen im Gastronomiebereich und in der Entsorgungsbranche. Alle Arbeitsplätze sind sozialversicherungspflichtig und die Arbeit wird nach Tarif bezahlt.

Am Planegger Wertstoffhof bietet Regenbogen Arbeit einen Entrümpelungsservice an: von der Abholung einzelner Gegenstände bis hin zur kompletten Wohnungsauflösung. Außerdem gibt

Übergabe der Spenden für Regenbogen Arbeit:

Personen von links nach rechts: Christine Berchtold, Felix Kempf und Korbinian Rüger von der SPD Planegg, Betriebsleiter Holger Schmidt und der stellvertretende Geschäftsführer der Regenbogen Arbeit Max Roth.

Im Hintergrund der Lastwagen und der Anhänger, die für die Entrümpelungen genutzt werden. In bessere Ausrüstung für diese beiden Fahrzeuge könnte das gespendete Geld fließen.



es eine Gebrauchtwarenborse mit gut erhaltenen Gebrauchsgegenständen, Textilien, Büchern und Gebrauchsrädern in allen Qualitäts- und Preiskategorien. Informationen hierzu erhalten Sie direkt beim Wertstoffhof (089/ 85 61 71 5).

Wir halten die Arbeit von Regenbogen für vorbildlich - sie bietet Menschen, die auf dem normalen Arbeitsmarkt keine Chance haben, Würde und eine sinnvolle Beschäftigung. Wir hoffen, mit unserer Spende den Verein dabei unterstützen zu können.

Insgesamt betrug die Spende 650 Euro. Die Gesamteinnahmen aller Vereine beim Christkindlmarkt werden zu gleichen Teilen unter den teilnehmenden Vereinen aufgeteilt.

Felix Kempf



SPD-Zeitung für Planegg

der Würmkauz

Nr. 98

Nachrichten der SPD Planegg

Mai 2019

Immer noch Einheit in Vielfalt: Ein Plädoyer für Europa von Korbinian Rüger

Liebe Planeggerinnen und Planegger, liebe Europäerinnen und Europäer,

Ich bin Vertreter einer Generation, für die es nie eine Alternative zu einem vereinten Europa gegeben hat und für die es nie eine Alternative zu diesem Europa geben wird. Wir sehen unsere Zukunft immer in einem freien und gerechten Europa. Ein Europa, in dem alle die gleichen Rechte und die gleichen Möglichkeiten haben.

Viel zu lange sind viele in meiner Generation davon ausgegangen, dass diese Zukunft mehr oder weniger gesichert ist. Wir sind davon ausgegangen, dass, obwohl die EU bei weitem nicht perfekt ist, wir uns in Europa eigentlich in die richtige Richtung entwickeln. In die Richtung einer geeinten europäischen Gesellschaft, die die Werte der Aufklärung, die auch die Werte der SPD sind, entschieden verteidigt: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Allerdings mussten wir in den letzten Jahren merken, dass diese Zukunft nicht gesichert ist.

Europa und die europäischen Werte werden angegriffen: Von außen von autoritären Staaten und Politikern, die die regelbasierte Weltordnung, für die die EU steht, untergraben wollen. Im Inneren von offenen Nationalisten und von vorgeblich konservativen Parteien, die nationale Antworten auf offensichtlich europäische und globale Probleme suchen.

Diese Parteien schüren irrationale Ängste und behaupten dann, die richtige Reaktion auf die-



Korbinian Rüger: Kandidat der SPD zur Europawahl

se Ängste wäre es, sich wieder in den angeblich sicheren Hafen der Nation zurückzuziehen. Darüber vergessen sie oder nehmen sogar mutwillig in Kauf, dass Nationalismus am Ende immer Krieg bedeutet. Sie setzen damit die wichtigste Errungenschaft der europäischen Einigung aufs Spiel: Frieden auf einem Kontinent, auf dem es über Jahrhunderte fast nur Kriege gab. Aber wir können dagegen halten indem wir Europa ver-

Fortsetzung auf Seite 2

So wählen Sie am 26. Mai richtig!

- Die SPD tritt in ganz Deutschland mit einer bundesweiten Liste an. Auf dem Stimmzettel sind stellvertretend die ersten 10 Kandidatinnen und Kandidaten der SPD zu lesen. Die aus Oberbayern stammende Maria Noichl tritt auf Platz 3 an, Korbinian Rüger auf Platz 66.
- Sie können Maria Noichl und Korbinian Rüger unterstützen, indem Sie der SPD Ihre Stimme geben.
- **Ein Kreuz für die SPD. Für die Zukunft. Für Europa.** ✕
- **Am Wahltag verhindert? -> Beantragen Sie die Briefwahl bei der Gemeinde!**
- **Sie schaffen es nicht alleine ins Wahllokal? -> Wir fahren Sie hin, rufen Sie uns an: 0176 67587343**  

Würmkauz - Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Planegg, c/o Felix Kempf, Mathildenstraße 14, 82152 Planegg, www.spd-planegg.de, info@spd-planegg.de, 0176 67587343
Redaktion: Felix Kempf, Fotos: Korbinian Rüger (Seiten 1,2,3), Ulrike Seiffert (Seite 4), Layout: Felix Kempf, Druck: Satz-Bild-Grafik Martinsried, Auflage: 5.000

Fortsetzung von Immernoch Einheit in Vielfalt: ...

ändern, stärken und fit für die Zukunft machen.

Wir müssen erkennen, dass wir den globalen Herausforderungen unserer Zeit nur gewachsen sind, wenn wir noch enger zusammenarbeiten.

Der Klimawandel oder die Digitalisierung halten sich nicht an nationale Grenzen, also sollten es unsere Gesetze in diesen Bereichen auch nicht tun. Hier braucht es globale Antworten. Da wir, vor allem beim Kampf gegen den Klimawandel, aber nicht genug Zeit haben um auf diese globalen Antworten zu warten, müssen wir in Europa vorangehen. Wenn wir das geeint und mit einer Stimme tun, dann können wir globale Standards setzen. Dann können wir dem Rest der Welt zeigen, wie man eine moderne, nachhaltige Gesellschaft organisieren kann, die die Freiheit aller garantiert, die sich bedingungslos für Frieden einsetzt, die für Gerechtigkeit zwischen allen ihren Mitgliedern sorgt, auch über Generationen hinweg. Unsere Möglichkeiten in Europa sind hier buchstäblich grenzenlos. Wir müssen nur den Mut haben, diese Möglichkeiten wahrzunehmen und uns ehrgeizige Ziele zu stecken.

Aber die EU ist nicht perfekt. Das dürfen wir auch nicht verschweigen. Zum Beispiel hat sie sich bisher zu wenig um die Menschen und zu sehr um die Wirtschaft gekümmert.

Die EU muss sozialer werden und zum Wohle aller in der Gesellschaft agieren. Wenn wir das nicht erkennen und beheben, dann helfen wir indirekt denen, die Europa zerstören wollen.

Die Konservativen haben das nicht verstanden. Die glauben, dass wir uns in Europa weiter durchwursteln können wie in den letzten 10 Jahren. „Wird schon irgendwie gut gehen!“ Nein, wird es nicht! Für diese Haltung haben wir keine Zeit mehr. Wir müssen jetzt handeln und Europa stärken. Und genau das wollen wir als SPD nach dieser Wahl tun.

Die EU muss von Grund auf reformiert werden. Wir brauchen eine integrierte Union, die nicht dazu einlädt, die Mitgliedsstaaten immer gegeneinander auszuspielen. Denn die verschiedenen europäischen Krisen, aus denen die Populisten Profit schlagen, haben alle eines gemeinsam: sie hatten vermeintlich externe Ursachen, konnten aber nur so schlimm werden, weil die EU in ihrer jetzigen Verfassung instabil ist. Im Gegensatz



Korbinian Rüger mit SPD-Spitzenkandidatin Katharina Barley

zum Rest der Welt war die Eurozone zum Beispiel in der Finanzkrise auf einzigartige Weise schlecht dafür gewappnet, auf die Krise zu reagieren. Als einziger Währungsraum verfügte sie nicht über die Möglichkeiten einer koordinierten Fiskalpolitik. Deshalb war die Krise in Europa viel schlimmer als in den USA, wo man ein koordiniertes Investitionsprogramm aufgelegt hat. Das bedeutet, dass wir ein europäisches Finanzministerium samt eigenem Haushalt brauchen. Ansonsten werden wir den Euro, der gerade der deutschen Wirtschaft so nutzt, nicht stabil halten können.

Wir brauchen also mehr gemeinsame Projekte und Instrumente, um das Beste Europa zu bauen, das möglich ist. Dazu gehört zum Beispiel auch ein europäisches Außenministerium. Nur so können wir unsere Werte und Interessen in der Welt vertreten und den Trumps, Putins und Xis dieser Welt auf Augenhöhe begegnen. Mehr Souveränität durch mehr Europa.

Dabei geht es allerdings nicht darum, die Unterschiede zwischen den europäischen Ländern zu verschweigen oder einzuebnen. Ganz im Gegenteil.

Unsere kulturelle, sprachliche und auch kulinarische Vielfalt ist doch das, was Europa ausmacht. In fast keiner anderen Region der Welt gibt es auf so engem Raum solch kulturelle Vielfalt, wie wir sie in Europa haben. Diese Vielfalt und auch unsere pluralistische Gesellschaft können wir aber

Fortsetzung von Immernoch Einheit in Vielfalt: ...

nur erhalten, wenn wir sie gemeinsam nach Innen und Außen schützen.

Europa stärken um die europäische Vielfalt zu erhalten. Darum geht es im Kern.

Denn die Liebe zu dieser Vielfalt ist eines der vielen Dinge, die uns einen in Europa. Überhaupt gibt es viel mehr, das uns eint, als das uns trennt. Die Unantastbarkeit der Würde jedes einzelnen Menschen und das Wissen, dass diese Würde nicht von Äußerlichkeiten, der Herkunft oder dem

Der Mythos vom Zahlmeister von Felix Kempf

Gerade von EU-Gegnern wird Deutschland gerne als der „Zahlmeister“ Europas bezeichnet. Damit ist gemeint, dass Deutschland in großem Maße Geld an die EU zahlt, das dann angeblich nur anderen Staaten zu Gute kommt.

Deutschland als größte Volkswirtschaft zahlt tatsächlich den größten Beitrag in den EU-Haushalt ein (mit 19 Milliarden Euro etwa 20 Prozent des EU-Budgets). Knapp die Hälfte des Beitrags fließt direkt wieder zurück ins Land (in strukturschwache Regionen, Landwirtschaft, Forschung usw.).

In München beispielsweise fördert die EU mit knapp vier Millionen Euro das Projekt *civitas eccentric*. Hier will man Wege finden, den klassischen öffentlichen Nahverkehr mit anderen Angeboten, wie etwa Car-Sharing oder Leihfahrrädern, zu kombinieren um vollständige Mobilität ohne eigenes Auto zu ermöglichen.

Insgesamt ist unbestritten, dass Deutschland wirtschaftlich von der EU mehr profitiert als es einzahlt. Knapp 60 Prozent der Exporte deutscher Unternehmen gingen 2018 in andere EU-Staaten. (Studie „Vorteile Deutschlands durch die Währungsunion“ der Bertelsmann-Stiftung)

Dabei sind die politischen Vorteile wie Frieden, stabile freundschaftliche Beziehungen zu unseren Nachbarn und Freizügigkeit noch gar nicht berücksichtigt. Entsprechend positiv ist auch die generelle Haltung der Deutschen zur EU. Bei einer Befragung im Frühjahr 2019 waren 75 Prozent der Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass die Vorteile der EU-Mitgliedschaft gegenüber den Nachteilen überwiegen. Aus rein ökonomischer Perspektive sieht eine Zwei-Drittel-Mehrheit

Geschlecht abhängt. Der Glaube daran, dass es Aufgabe des Staates ist, die Freiheit jedes Einzelnen und jeder Einzelnen zu garantieren. Dies, um nur Einige zu nennen, sind zutiefst europäische Überzeugungen, die uns einen, und zwar über alle kulturellen oder sprachlichen Unterschiede hinweg. Also: Einheit in Vielfalt. Dieser alte Leitspruch ist immer noch brandaktuell. Nehmen wir ihn wieder ernst und füllen ihn mit Leben.

Am 26. Mai SPD wählen. Für die Zukunft. Für Europa.

einen Mehrwert für Deutschland.

Die Eurokrise war natürlich ein schwerer Einschnitt für die Europäische Union. Die Entscheidung, für griechische und andere Staatsschulden einzustehen, hat erhebliche Kosten und Risiken verursacht. Aber auch die Alternativen bargen neben den entscheidenden politischen Abwägungen hohe finanzielle Risiken. Hätte man zum Beispiel Griechenland pleite gehen und aus dem Euro ausscheiden lassen, wären die Folgen für die Eurozone und die EU insgesamt unvorhersehbar gewesen.

Wir sollten den Wohlstand, den die EU uns bringt, nicht leichtfertig aufgeben.

Die aktuelle Brexit-Krise in Großbritannien zeigt, was auf dem Spiel steht. Vielmehr müssen wir versuchen, die EU zu verbessern und mit besseren Regeln zukunftsfest zu machen.

Wer in Europa arbeitet, darf nicht von Armut bedroht sein.

Korbinian Rüger
Europawahl 2019
26. Mai

SPD